



»Erinnerungspolitische Allianzen über identitäre Grenzen hinweg«

Torsten Bewernitz über einen neuen Sammelband zum Streikjahr 1973

In: *express* 4/2025

**Nihat Öztürk, Nuria Cafaro, Bernd Hüttner, Florian Weis (Hrsg.):
»Der Streik hat mir geholfen, als junger Mensch Kraft aufzubauen.«
Migrantische Kämpfe gegen Ausbeutung und Rassismus.
Berlin, Die Buchmacherei 2025. ISBN: 978-3-9826199-5-8. 472 Seiten, 22 Euro.**

So genau weiß man ja nie, wie man es nennen soll: Die »wilden Streiks« oder die »spontanen Ausstände« der frühen 1970er Jahre, mit einem Höhepunkt 1973, haben in der klassenpolitisch orientierten Linken einen nahezu mythischen Status, namentlich die Streiks bei Pierburg in Neuss und Ford in Köln im Sommer 1973.

Dazu beigetragen hat vor allem die Erzählung von der »anderen Arbeiterbewegung«, geprägt durch Karl Heinz Roths gleichnamiges Buch, das 1974 erschien. Das ist die eine Erzählung – eine dezidiert linke, man darf sogar sagen: autonome. In den 1990er Jahren kam eine zweite dazu. Verschollen sowohl in der offiziellen Geschichtsschreibung der Arbeiterbewegung wie auch in der linksautonomen, die mittlerweile »Abschied vom Proletariat« genommen hatte, wurden die »wilden Streiks« von der zweiten und dritten Generation der »Gastarbeiterkinder« entdeckt und wiederangeeignet. Erst davon ausgehend kann man seit den 2000er Jahren von einer dritten Erinnerungstradition, der offiziellen gewerkschaftlichen, sprechen.

Zum 50-jährigen Jubiläum dieser geschichtsträchtigen Streiks organisierte die Rosa-Luxemburg-Stiftung Veranstaltungen, veröffentlichte eine dokumentarische Broschüre und lud zu einer zentralen Jubiläumstagung. Vor allem Letztere (S. 273-338) ist nun in einem umfangreichen Buch aus dem Verlag »Die Buchmacherei« dokumentiert. Eine große Errungenschaft dieses Bandes besteht darin, dass er sich explizit bemüht, die Erinnerungskulturen in einen Dialog treten zu lassen. Besonders deutlich wird das in dem Beitrag von Felix Aster, Pablo Dominguez-Andersen und Massimo Perinelli (S. 25-41). 2023 hatten sie eine Veranstaltungsreihe organisiert, die die Streiks von 1973, die Streiks in Ostdeutschland 1993 sowie die aktuellen Streiks des Jahres 2023 (vor allem die ähnlich erscheinenden Streiks oftmals ebenfalls migrantisch gelesener Arbeiter:innen bei den Lieferdiensten) miteinander in Austausch treten ließ und kontextualisierte.

Auch über diesen Aspekt hinaus hat der Band einiges Neues zu dem mittlerweile fast schon überforschten Thema zu bieten: So finden sich mehrere Zeitzeug:innenberichte (S. 223-271), die von Witich Rossmann bereits in der Zeitschrift *Sozialismus* (7/8-2023) angedeutete Bedeutung der Ford-Aktion (und damit einer Frühform des Organizings) für den Streik bei Ford 1973 findet eine Vertiefung (S. 61-116) und abschließend rahmt Nicole Mayer-Ahuja die Beiträge mit einer theoretischen Reflexion des Solidaritätsbegriffs unter den Bedingungen von Fragmentierung und Unterschiedlichkeit (S. 431-449).

Während über den Streiks des Jahres 1973 lange der Schleier eines historischen Nichtwissens hing, ist das Thema heute recht breit bearbeitet, nicht zuletzt dank der Forschungen und

Publikationen der Kinder- und Enkelgeneration. Erstaunlicherweise bietet dieser Sammelband dennoch, gerade dort, wo er dialogisch konzipiert ist, viele neue Sichtweisen und Erkenntnisse.

express im Netz und Bezug unter: www.express-afp.info

Email: express-afp@online.de

express / AFP e.V., NiddasträÙe 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

Bankverbindung für Spenden und Zahlungen:

AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC: GENODEF1S12